



Fig. 266

Mirabellpark, Jupiter (S. 205)

gerollten Enden; auf diesen Postamenten, die verschieden hoch sind, breite Steinvasen mit verschiedener geringer Verzierung mit Buckeln und Draperien, darinnen Blumen und Zierbäumchen. Die Balustrade der südlichen Schmalseite besteht nur aus solchen Volutengliedern, auf deren Postamenten Steinstatuen stehen; sie ist



Fig. 267

Mirabellpark, Diana (S. 205)

in der Mitte von einem breiten Weg durchquert und jede ihrer Hälften biegt sich an ihren beiden äußeren Enden zurück. Eine ebensolche Balustrade friedet die Westseite des durch die erste Balustrade abgetrennten Vorgartens ein.

Die den Mittelweg flankierenden Postamente beider Balustraden sind mit dem Wappenschild des Erzbischofs Johann Ernst Thun skulpiert und tragen Figuren von Faustkämpfern in Anlehnung an den borghesischen Fechter (Fig. 263). Um 1700 von Götzinger gearbeitet (S. 161).

Die übrigen Postamente tragen an der westlicheren Balustrade männliche Gottheiten, und zwar: Chronos, Bacchus, Jupiter (Fig. 266), Mars (Fig. 264), Herkules (Fig. 265), Vulcan, Hermes, Apollo; die östlichere Balustrade weibliche Gottheiten: Diana (Fig. 267), Flora (?), Athene, Ceres (Fig. 268), Pomona, Venus, Vesta, Juno (?).

Ans Schloß angrenzend, in seiner ganzen Breite aber in geringer Tiefe; rechteckige Anlage von einem aus Spiralen gebildeten schmiedeeisernen Gitter über Steinsockel an der einen Schmal- und dem größeren Teil der Breitseite eingefast; das Gitter ist an der Schmalseite durch fünf, an der Breitseite durch elf hohe prismatische Sockel mit umrissenen, rechteckigen Feldern und abschließenden profilierten Deckplatten gegliedert, auf denen große steinerne Vasen (mit lebenden Blumen) stehen. Die Vasen sind verschieden geformt und ornamentiert (Fig. 259—262), zum Teil von Schlangen umflochten, mit Draperien behängt, gerillt und mit Voluten am Ablaufe, von Eidechsen umklammert. Die Vasen stimmen zum Teil mit denen in Fischers Entwurf einer historischen Architektur überein, z. B. Fig. 295 mit Taf. 132. An der Nordostecke ist das Gitter im rechten Winkel geführt und endet, von einer Vase über Postament gegliedert, bei einem Gartenhause am Abschlusse der einfriedenden Ostmauer. In der Flucht dieses vom Gitter umschlossenen Rechteckes beginnt das eigentliche Parterre, von einem breiten Kiesweg zwischen Blumenrabatten von jenem getrennt. An den drei anderen Seiten wird das Parterre von einer Steinbalustrade umgeben, die an den Langseiten fünfmal von Wegen durchbrochen ist. Die Balustrade ist oben und unten von Deckplatten abgeschlossen und besteht aus geraden Teilen aus vierkantigen, eingezogenen Balustern zwischen prismatischen Postamenten und Zwischenteilen aus je zwei zu einem Postament sich herabsenkenden liegenden Voluten mit empor-

Fig. 259—262.



Fig. 268

Mirabellpark, Ceres (S. 205)

Fig. 263.

Fig. 264.
Fig. 265.
Fig. 266.Fig. 267.
Fig. 268.